

Kombination als Schlüssel zum Erfolg



Anlässlich ihrer Frühjahrstagung vom 8. bis 10. Mai lud die Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) ihre Mitglieder sowie die Kollegen der DGPRÄC, DGÄPC und alle weiteren an diesem Fachgebiet interessierten Mediziner nach Frankfurt am Main. Unter dem Leitsatz „Kombination ist der Schlüssel zum Erfolg“ verdeutlichten die Veranstalter klar, dass nur in gesamtheitlicher Betrachtung und reflektiertem Einsatz der zur Verfügung stehenden Therapiemöglichkeiten deren volles Potenzial ausgeschöpft werden kann.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Dr. Fernando Serra sprach zur Gesäßaugmentation.

Abb. 2: Das Publikum im Festsaal verfolgte interessiert die wissenschaftliche Sitzung.

„Kombinationsbehandlungen sind heutzutage in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie für ein gutes und den Patienten zufriedenstellendes Behandlungsergebnis unverzichtbar“, stellte Prof. Dr. Dennis von Heimburg, Kongresspräsident der VDÄPC-Frühjahrstagung 2014, klar. Technische Fortschritte und neue wissenschaftliche Erkenntnisse führen zu einer stetigen Weiterentwicklung und Verfeinerung der Operationstechniken und Behandlungsmethoden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Stammzellenforschung, deren Erkenntnisse in das sogenannte „Lipofilling“ einfließen, das ganz neue Möglichkeiten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie eröffnet hat. In

Kombination mit anderen Methoden führt Lipofilling oft erst zu einem natürlichen und ästhetisch ansprechenden Resultat. So haben sich gerade im Bereich der Gesichtsbehandlungen viele Techniken als Ergänzung etabliert, deren individuelle Kombination für den Behandlungserfolg essenziell sein kann. Wo früher nur geschnitten und gestrafft wurde – das chirurgische Facelift ist in Expertenkreisen unbestritten die effektivste und dauerhafteste Form der Gesichtsverjüngung – unterstützen heute sogenannte „adjuvante Maßnahmen“ und die Kombination mit Lipofilling das ästhetische Resultat. „So individuell die Ausgangslage eines jeden Patienten, so individuell gestalten sich die Kombinationsmöglichkeiten“, betont Prof. von Heimburg. Auch in der Brustchirurgie gehört die Kombinationsbehandlung mit Eigenfett heute zum State of the Art. So wird beispielsweise bei einer Brustvergrößerung ergänzend zum Brustimplantat Eigen-

fett eingebracht, um die Übergänge des Implantates zur Brust und zum Dekolleté harmonisch zu gestalten. „Gerade bei sehr schlanken Frauen waren die Brustimplantate früher manchmal sicht- und tastbar“, erläutert Prof. von Heimburg. In solchen Fällen kann heute die Kombination mit Eigenfett helfen, die Brustimplantate zu kaschieren. Auf Wunsch und je nach Ausgangsbefund kann man bei einer Brustvergrößerung auch auf das Brustimplantat verzichten und die Brust nur mit Eigenfett vergrößern. Moderne Liposuktionsverfahren machen es heute möglich, Fett mit intakten Stammzellen zu gewinnen. Dieses Fett kann nach entsprechender Aufbereitung wieder in den Körper eingebracht werden. Die Blutgefäße ummanteln das in viele kleine und dünne Kanäle gespritzte Fett optimal und lassen es dadurch anwachsen.

Wie die auf der Frühjahrstagung vorgestellte Operations- und Behandlungsstatistik für das Jahr 2013 zeigt, sind sowohl die Eingriffszahlen der Operationen als auch die der Behandlungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Die Daten wurden zum zweiten Mal in Folge gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) durch eine Mitgliederbefragung ermittelt. Wurden im Jahr 2012 noch 22.033 ästhetisch-plastische Operationen durch die 128 aktiven Mitglieder der beiden Gesellschaften durchgeführt, so summierten sie sich im vergangenen Jahr auf 27.011. Bei den ästhetischen Behandlungen ergaben sich folgende Zahlen: Im Jahr 2012 gab es 23.100 minimalinvasive Behandlungen im Gesicht. In 2013 waren diese Eingriffe offenbar beliebter denn je, denn es gab eine Zunahme um rund 45 Prozent auf 33.817. „Besonders die Faltenunterspritzung mit Hyaluronsäure hat sich mit 13.400 Eingriffen fast verdoppelt. Und die Behandlungen von Mimikfalten mit Botulinumtoxin verzeichnet ebenfalls eine Zunahme um 60 Prozent auf rund 16.000“, so Prof. Dr. Dr. Johannes C. Bruck, Präsident der VDÄPC.